

Bethesda Baby-Home Repalle



„Small fish“ – so wird er von allen Kindern und Mitarbeitern gerufen

Jahresbericht 2019

Ein Vater der Waisen und ein Richter der Witwen ist Gott in seiner heiligen Wohnung.

Psalm 68, Vers 5

Liebe Freunde,

zum Ende des Jahres sollt Ihr mit diesem Bericht wieder aktuelle Informationen über unsere Arbeit mit den Kindern in den beiden Heimen in Indien erhalten.

In Indien ändert sich bedingt durch die politische Situation zur Zeit Vieles. Und das geschieht in einem atemberaubenden Tempo! Nicht alles führt zu besseren Verhältnissen. In dem relativ kleinen Ort Repalle ist das nicht so deutlich und unmittelbar zu spüren. Aber schon wenn man nach Tenali kommt oder noch weiter nach Vijayawada oder nach Guntur fährt, sieht man die Änderungen deutlich. Die Bautätigkeit ist enorm. Es wird stark in die Infrastruktur investiert, d.h. es werden Straßen und Bahnstrecken gebaut und der regionale Flughafen wird erweitert. Trotzdem ist der Verkehr nach wie vor erdrückend!



Blessy ist inzwischen zu einem großen Mädchen herangewachsen und hilft fleißig mit



Auf diesem Bild stellen wir Euch wieder die 2019 neu zu uns gekommenen Kinder vor – in diesem Jahr nur Jungen! Von links nach rechts seht ihr Dinesh, Naga Chaitanya, Shekhar, Charantej und Joel



Pause im Schatten beim Picknick. Mit den Kindern aus Repalle waren wir im Haailand

Alle Inder bekommen jetzt eine lebenslang gültige Identitätskarte. So einen „Personalausweis“ gab es bisher nicht. Auch Kinderheime werden stärker überwacht. Im Prinzip ist dagegen ja auch nichts einzuwenden, wenn es dem Wohl der Kinder dient, und wir selbst haben in unseren beiden Heimen nichts zu befürchten. Leider machen aber manche Forderungen wenig Sinn. Obwohl wir in Repalle schon immer getrennte Etagen für die Schlafräume der Mädchen und Jungen hatten, wurde nun bei einer Inspektion verlangt, dass diese in separaten Gebäuden unterzubringen sind. Notgedrungen haben wir daraufhin ein kleines Nebengebäude, das bisher als Reisvorratslager diente, zum Schlafraum für die Jungen umfunktioniert.

Man hat leider auch nicht den Eindruck, dass dem Staat das Wohlergehen armer Kinder stärker am Herzen läge als früher. Nach wie vor gibt es trotz der Forderungen und Kontrollen der Heime nicht die geringsten finanziellen Zuschüsse! Korruption und Bürokratie haben ebenfalls nicht abgenommen. Vielmehr geht es der seit den Parlamentswahlen in diesem Jahr noch einflussreicheren hinduistischen BJP-Partei darum, nicht hinduistische Einflüsse aus dem Ausland gezielt zurückzudrängen. Dies wird insbesondere dann spürbar, wenn wie bei uns die Motivation und Zielsetzung der Arbeit klar christlich ist.

Christen werden benachteiligt und mitunter auch verfolgt. Leider ist es traurige Realität, dass im Verfolgungsindex von „Open Doors“ Indien inzwischen vom 16. auf den 10. Platz vorgerückt ist: Vor Indien befinden sich nach Nordkorea nur noch muslimische Länder wie Afghanistan oder Pakistan. Trotz dieser gegenwärtigen Situation können wir sehr dankbar sein, weil wir keine offensichtlichen Anfeindungen erleben. Die meisten der rund 65 Millionen Christen Indiens leben im Süden des Landes, vor allem in unserem Bundesstaat Andhra Pradesh sowie in Kerala. Hier sind auch keine nennenswerten Probleme im Zusammenleben mit der hinduistischen Bevölkerungsmehrheit bekannt. In Odisha, wo wir in Berhampur unser zweites Heim betreiben, sieht das schon anders aus.



Unsere Hausmutter ist nach wie vor „der Fels in der Brandung“. Bei ihr laufen alle Fäden im Heim zusammen – in jeglicher Hinsicht!

Auch eine ganz wesentliche aktuelle Herausforderung resultiert aus dieser Entwicklung. Wohltätige indische Vereine müssen ein spezielles Bankkonto beantragen, um finanzielle Zuwendungen aus dem Ausland empfangen zu können. Bisher haben wir die Überweisungen für unsere Heime über einen anderen Verein in Tenali abgewickelt, der diese Genehmigung hat und für verschiedene christliche Projekte Unterstützung aus dem Ausland erhält. Seit Bruder Yohan nicht mehr lebt, sind die Nachfolger seit diesem Jahr nicht mehr bereit, unsere Überweisungen weiterzuleiten. Angeblich sei dies nicht mehr statthaft.

Unser Verwaltungsleiter Murthy hat schon vor längerer Zeit ein eigenes Konto für unsere Heime beantragt. Er war deswegen bereits dreimal in Delhi – jedes Mal ein sehr weiter Weg. Immer wieder wurden neue Dokumente verlangt und man vertröstete auf später. Die Genehmigung wurde bislang immer noch nicht erteilt, und wir haben den deutlichen Eindruck, dass die Behörden das Verfahren bewusst verzögern. Wir mussten inzwischen eine provisorische Lösung finden, um das benötigte Geld nach Indien zu bringen. Dies Problem ist für uns aktuell das wichtigste Gebetsanliegen.

Auch 2019 haben wir, wie üblich, zwei Reisen nach Indien gemacht. In der ersten Februarhälfte waren Rainer und Jürgen vor Ort, Ingrid später für zwei Wochen im Juni. Es waren wieder ausgefüllte Tage. Die Kinder und Mitarbeiter freuen sich immer sehr über das Wiedersehen, zumal mit einigen über die vielen Jahre enge und freundschaftliche Bindungen entstanden sind. Für die Kinder sind die obligatorischen Ausflüge, „Picknicks“ genannt, besondere Höhepunkte.



Picknick mit den Kindern in Berhampur. Das Meer und einen für indische Verhältnisse gut erschlossenen Strand kann man in knapp einer Stunde mit dem Van erreichen.



Gedenktafel neben dem Eingangstor zu unserem Heimgelände. Das Dorf Bada Kusumi ist in der Nähe von Berhampur



Jürgen und Rainer durchschneiden am Eingangstor das rote Band. Neben Jürgen steht Padmacharan Nayak, der Leiter unseres Heims in Berhampur

Jürgen und Rainer sind mit Murthy wieder von Repalle mit dem Nachtzug ins etwa 600 km nördlich im Bundesstaat Odisha gelegene Berhampur gefahren. Im neuen Kinderheim sind die Nebengebäude und die Toiletten inzwischen fertiggestellt und das ganze große Gelände ist mit einer Mauer umgeben. Zwar muss das Hauptgebäude noch gebaut werden, trotzdem haben wir uns entschlossen, bereits im Februar offiziell die Anlage einzuweihen.

Zu dieser Einweihungsfeier haben wir alle Dorfbewohner eingeladen. Zu Beginn wurde von Jürgen und Rainer das Band am Eingangstor zum Gelände durchgeschnitten. Dann kamen alle Kinder und die anwesenden Gäste in einem der Nebengebäude zusammen. Nach der Begrüßung hat Rainer in einer längeren Ansprache unsere Ziele mit dem Heim dargelegt. Die Kinder dort sollen unter dem Segen und Schutz Gottes stehen, und mit seiner Hilfe wollen wir für eine gute Betreuung und Schulbildung sorgen. Dabei wies er darauf hin, dass ohne die finanzielle Unterstützung vieler Menschen in Deutschland weder der Neubau noch der Betrieb des Heims möglich wären. Rainers Ausführungen wurden mit Freude und Dankbarkeit aufgenommen. Anschließend führten verschiedene Kindergruppen zur Musik Tänze auf.

Padmacharan Nayak hatte in Murthys Auftrag bei einem Caterer Essen für 200 Personen bestellt. Ab dem frühen Vormittag rückte dieser mit seiner Mannschaft an. Da die Pumpe noch nicht installiert war, hatte ein Traktor im Innenhof einen Tankanhänger mit Trinkwasser abgestellt. In großen Töpfen, die er mitsamt den Propan-gaskochern mitgebracht hatte, wurde das Essen zubereitet. Es gab vier unterschied-



Einer der Räume der neuen Gebäude wurde für die Einweihungsfeier genutzt. Im Vordergrund sitzen die Heimkinder, an der Seite und hinten haben sich einige der eingeladenen Dorfbewohner eingefunden

liche vegetarische Gerichte, wie in Indien üblich, mit Reis, Curry und verschiedenem Gemüse. Den Abschluss bildeten lokale Spezialitäten und Süßigkeiten zum Dessert. Alles hat sehr gut geschmeckt! Es war beeindruckend, wie das Catering-Unternehmen dies ohne weitere Hilfsmittel gemanagt hat. Das wäre in Deutschland in so kurzer Zeit nicht möglich!



Vorbereitung des Essens durch den Caterer und seine Mannschaft



*Einige der neuen Nebengebäude des Heims, rechts schließen sich die Toiletten an.
Vorn der Tankanhänger mit Trinkwasser*



Zur Einweihungsfeier des Heims in Berhampur war aus farbigem Sand ein kunstvolles Einladungseblem gestaltet worden



Gäste aus dem Dorf sitzen nach dem Essen zusammen und unterhalten sich

Im Laufe des ganzen Nachmittags kamen Mütter mit ihren Kindern zum Essen, manche haben sich auch Essen für ihre Männer mit nach Hause genommen. Da das Heim am Dorfeingang liegt, kamen nach Schulschluss auch etliche Kinder und Jugendliche auf dem Nachhauseweg und ließen sich bewirten. Gegen 17:00 ging die Feier zu Ende.

Es ist uns wichtig, mit den Dorfbewohnern ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis zu haben. Deswegen haben wir sie, wie schon seinerzeit zur Grundsteinlegung, auch jetzt zur Einweihung wieder eingeladen. Auch der Hindu-Priester vom benachbarten kleinen Tempel war damals einer der Gäste. Dieses Mal haben wir ihn vermisst. Man sagte uns, dass er nicht mehr lebt.

Seit Juni rechtzeitig zum Beginn des neuen Schuljahres bewohnen die Kinder nun das neue Heim. Auch wenn das Haupthaus noch nicht gebaut ist, sind die Nebenräume zunächst ausreichend und die Verhältnisse bereits jetzt viel besser als in dem bisher gemieteten Haus am Stadtrand von Berhampur. Die Kinder haben die Schule gewechselt und können sich auf den großen Freiflächen des Heimes auch sportlich gut betätigen.

Im Laufe der Jahre kommen Kinder neu ins Heim und ältere verlassen es auch wieder. Die meisten „Ehemaligen“ fühlen sich auch im Erwachsenenalter dem Heim und uns sehr verbunden. Wenn sie erfahren, dass wir wieder einmal in Repalle sind, kommen immer einige, um uns zu besuchen und scheuen auch weite Bahn- oder Busfahrten nicht. So kamen dieses Mal Ashwini und Bhanu, um Ingrid während ihres Aufenthaltes zu treffen. Es geht uns sehr zu Herzen, wenn wir diese Anhänglichkeit erleben und auch erfahren, dass einige am christlichen Glauben festhalten und ihn leben. Wir freuen uns darüber, dass wir in Indien nun schon „Großeltern“ sind!



Ingrid zusammen mit Navya, die im letzten Jahr zu uns gekommen ist



Ashwini (links) und Bhanu haben unser Heim inzwischen verlassen und waren während Ingrid's Aufenthalt zu Besuch da. Ashwini ist inzwischen verheiratet. Im November ist ihr Sohn David geboren



Fischerboote auf dem Krishna-River in der Nähe von Repalle. Im Hintergrund ist die Penumudi-Puligadda Straßenbrücke erkennbar, die seit 2006 beiden Bezirke Guntur und Krishna miteinander verbindet

Am Ende dieses Jahres gibt es trotz mancher Sorgen und Schwierigkeiten doch wieder viel Grund, dankbar zurückzuschauen. Das Kinderheim in Berhampur ist bezogen, wenn auch noch nicht fertig. Manches geht nicht so, wie wir es uns wünschen. Die Verhältnisse werden für Christen in Indien schwieriger. Aber wir haben einen Gott, der größer ist, als unsere Probleme! Wir wollen lernen, ihm nicht nur dann zu vertrauen, wenn wir selbst mit unseren Möglichkeiten zu Ende kommen, sondern jederzeit! Mit wem sonst als mit ihm könnten wir mit Zuversicht in die Zukunft des nächsten Jahres gehen?

Wir wünschen Euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Beistand für das Jahr 2020. Wie immer danken wir Euch allen sehr herzlich für Eure Spenden und Gebete, ohne die diese Arbeit in Indien nicht möglich wäre.

Herzlich grüßen

Ingrid & Rainer, Christine & Jürgen

Sigmarszell / Chemnitz, im Dezember 2019

Kontaktadresse:

Waisenhausmission Bethesda Baby-Home e.V.

Rainer und Ingrid Pickhardt

Tobelstraße 9b

88138 Sigmarszell

Tel.: 08382-9479000

Fax: 08382-9479002

E-mail: bethesda@gmx.de

Home-page: www.baby-home-bethesda.de

Bankverbindung: IBAN DE06 4401 0046 0066 0894 62

bei der Postbank Dortmund (BIC PBNKDEFF)

Spendenbescheinigungen können nur ausgestellt werden, wenn uns die Anschrift des Spenders bekannt ist. Ist dies (noch) nicht der Fall, bitte beim Überweisungszweck auch die vollständige eigene Adresse angeben! Wir bitten auch bei einer Adressänderung daran zu denken, uns die neue Anschrift mitzuteilen. Wir haben Spendeneingänge, für die wir uns nicht bedanken können, weil die Anschrift leider unbekannt ist.